

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Ämter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 22.

Dienstag, den 20. Februar

1877.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 M 25 S vierteljährl. zu machen.

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Bekanntmachung.

Aus den Grundherrlichen von Ulm'schen Waldungen zu Heimbach, versteigern wir mit entsprechender Zahlungsfrist:

Dienstag den 20. Februar d. J.,

Distrikt Erdenhardt:

127 Ster buchenes, 14 Ster eichenes Scheitholz, 83 Ster buchenes, 37 Ster gemischtes Prügelholz, 5000 Stück buchene und gemischte Wellen, 8 Stamm eichenes und 7 Stamm buchenes Nutholz.

Mittwoch den 21. Februar 1877,

Distrikt Erdenhardt und Hurs:

120 Loose Streu-Laub.

Zusammenkunft jeweils früh 9 Uhr im Distrikt Erdenhardt bei der Rönninger Straße.

Heimbach, den 10. Februar 1877.

Grundherrl. von Ulm'sche Entsverwaltung.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Jakob Martin Buss, Bäcker, sammtverbindlichen Eheleuten in Eichstetten

Mittwochs den 14. März 1877
Nachmittags 2 Uhr
im Rathhause in Eichstetten

nachbenannte Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

I. ehemännliche.

1.

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf, Trotte, Garten und übrigen Zugehörden unten im Ort Eichstetten neben Johann Georg Meier, Blechner und Chr. Danzeisen

4457 M.

gesch.

II. ehgemeinschaftliche.

2.

6 Ar 57 Meter Acker und Neben auf der Burg neben Wittwe Trautwein und A. Rath. Enderlin

480 M.

gesch.

3.

6 Ar 75 Meter Neben in den Halen neben Georg Jakob Juslin und Anstößer

480 M.

gesch.

4.

5 Ar 13 Meter Acker und Neben auf dem Wannenberg neben G. Hofflin und Wilhelm Wiedemann

240 M.

gesch.

6.

7 Ar 65 Meter Neben im Büttenfalle neben Wilh. Wiedemann und Ludwig Pracht

685 M.

gesch.

Eichstetten den 14. Februar 1877.

Gr. Notar

M ü n z e r.

Anzeige.

Seit ersten dieses Monats betreibe ich die

käuflich von mir erworbene

Wirtschaft zum Löwen

dahier selbst, was ich hiermit ergebnis

anzeige.

Nimburg, den 15. Februar 1877.

Joh. Gg. Sobbieler, z. Löwen.

Die Nähmaschinen-Fabrik vorm. **Frister & Rossmann**, Actien-Gesellschaft in Berlin, die weitaus größte Fabrik Europa's, fabricirt in großen Quantitäten und in vollkommener Herstellung

Greifer- (Wheeler & Wilson) Nähmaschinen
Schiffchen- (Singer)

und bietet bei ihren betannt soliden Preisen Wiederverkäufern Gelegenheit zu lohnendem Vertrieb.

Anfragen beliebe man an die General-Agentur obiger Gesellschaft, **J. Apt, Frankfurt a. M.** zu richten.

Krämer- & Viehmarkt-Verlegung in Emmendingen.

Der auf **Dienstag, den 27. Februar l. J.** angezeigte hiesige Krämer- und Viehmarkt fällt mit dem **Endinger** zusammen und wird deshalb am

Dienstag, 6. März d. J. abgehalten.

Desgleichen wird der auf **Donnerstag, den 5. April l. J.** fallende Viehmarkt wegen des Feiertags der Israeliten auf

Dienstag, 3. April d. J. verlegt.

Emmendingen, 10. Februar 1877
Gemeinderath.
Wagner.

Fahrniß-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt **Freitag den 23. Februar 1877** **Vormittags 10 Uhr**

vor dem Rathhaus dahier zur Steigerung bringen:

- 2 eiserne Eggen,
- 2 hölzerne Eggen,
- 2 Pflüge,
- 1 2 Spänner-Leiterwagen,
- 1 4 Spänner-Kohlerwagen,
- 2 Pferdegeschirre,
- 2 silberplatt. Chaisen-Geschirre,
- 4 Pferdebedecken,
- Sperr- und Spannketten,
- 1 einschläferiges Bett sammt Bettstatt,
- 1 zweischläferiges

Emmendingen, den 12. Februar 1877.
Ernst Schreiber.

Zu verkaufen

ca. 25 Centner Dehmd. Näheres bei **Weinhändler Wenzler.**

Knochenmehl

Hohes, fein gestampftes empfiehlt zur Frühjahrsdüngung unter Garantie und zu den billigsten Preisen.

Ferd. Ramsperger, Müller in Hugstetten.

Stets auf Lager im Salmen in **Mundingen.**

Auf den Artikel in Nr. 19 dieses Blattes ersuchen wir den Herrn Einsender von dem an der Straße gelegenen Dorfbache, er möchte so gut sein, und einen fetten Fisch zu der bevorstehenden Bürgermeisterversammlung aufzuweisen, wir glauben, daß das auch helfen könnte.

D. den 14. Februar 1877.

Rechnungen liefert schön und billig **A. Dölter's Buchdruckerei.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Malz-Schnaps

im größeren Quantum pr. Liter zu 30 Pf. im Detail pr. Liter zu 35 Pf. ist zu haben bei

Weinhändler Wenzler.

Bei **H. Haake** in Bremen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Universal-Declamator

oder

der allezeit fertige Komiker.

Enthält die neuesten, interessantesten und lustigsten humoristisch-komischen Vorträge, Scenen und Couplets zur angenehmen Unterhaltung in geselligen Kreisen von **B. Rosenberg.** Preis 1 Mk.

Der zuverlässige

Selbst-Arzt

bietet Rath und Hilfe für alle Geschlechtskrankheiten, Schwächestände, heimliche Gewohnheiten, Zerrüttung des Nerven- und Zeugungs-Systems durch Ausschweifung und Ansteckung mit Anweisung zur schnellen und gründlichen Selbstheilung von **Dr. Henry.** Preis 3 Mk. Direkt zu beziehen gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages durch **H. Haake, Buchhandlung in Bremen.**

Ein Buch, **68 Auflagen** erlebt hat, welches bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährtesten Heilverfahrens zu Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen wollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuerperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500 Seiten** starken Buche: **Dr. Henry's Naturheilmethode** ist bereits die **68. Auflage** erschienen. **Tausende** und **aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 Mark kostende, in der A. Dölter'schen Buchhandlung vorräthige Werk baldigst zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von Dölter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, wels' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Unser reichhaltiges Lager in

Gesangbücher

von 1 Mk. 50 Pf. bis zu 10 Mk. das Stück bringen wir hiermit empfehlend in Erinnerung.

A. Dölter's Buchhandlung.

Politische Wochenübersicht.

Wenn auch die letzte Woche noch keine Entscheidung der orientalischen Angelegenheit in der Weise gebracht hat, daß ein Urtheil möglich wäre, ob wir dem Frieden oder dem Kriege zutreiben, und wenn somit Alles noch in der Schwebe ist, so wird doch selbst der gläubigste Optimist keine Anhaltspunkte entdecken können, die entschieden auf eine friedliche oder auch nur friedlichere Wendung schließen ließen. Mag auch immerhin in St. Petersburg der Entschluß über Krieg und Frieden noch schwanken und mögen die völkerrechtlichen Skrupel nicht so ohne Weiteres zu beseitigen sein, so ist es doch thätiglich, daß man Rußland keine anderen Anstalten machen sieht als solche, die es auf dem Wege zum Kriege immer weiter treiben. Zunächst wird die öffentliche Aufmerksamkeit davon in Anspruch genommen, was die verschiedenen Regierungen auf das Gorischakoff'sche Rundschreiben antworten werden. Insofern dabei der Haltung Englands ohne Zweifel ein besonderes Gewicht beizulegen sein wird, werden Thronrede und Parlamentsdebatten dafür Anhaltspunkte bieten. Wenn man Andeutungen bezogen, wonach Lord Derby noch an irgend gemeinsame Schritte denken soll, wodurch der russisch-türkische Krieg abgewandt werden könnte, so ist nur nicht zu ersehen, wie solche Schritte einen bessern Erfolg als die Konferenz versprechen würden. In militärischen Kreisen namentlich scheint der Ausbruch des Krieges als zweifellos zu gelten; wenn die eigentlichen Politiker ihn zwar für sehr wahrscheinlich, aber doch noch nicht für unvermeidlich halten, so beruht dies wohl auf den noch immer sorgföhligen Anstrengungen der Diplomatie, Rußland eine Abrüstung zu erleichtern, sowie auf dem Schimmer von Friedenshoffnungen, der sich in dem anscheinend guten Fortgang der Verhandlungen mit Serbien und Montenegro zeigt; indessen könnte hauptsächlich nur ein entschiedenes Einlenken der Pforte Rußland einen Rückzug möglicher machen, davon ist aber noch nichts zu erblicken, obgleich Manche in Wladyka Pascha's Absehung eine solche goldene Brücke erkennen wollten.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurden die Verathungen des Staatshaushalts in zweiter Lesung fortgesetzt. Angenommen wurde u. A. der Gesetzentwurf über die Anzugskosten der Staatsbeamten, ein Antrag auf Ausführung bewilligter öffentlicher Bauten und Arbeiten Angesichts des wirtschaftlichen Nothstandes, in erster Lesung erledigt die Novelle zum Dotationsgesetz der Provinzial- und Kommunalverbände (bezüglich der sog. Sekundärbahnen). Die Verhandlungen ziehen sich in einer Weise hinaus, daß der

Das verschlossene Haus.

Von **Beatus Podt.**

(Fortsetzung.)

In einer von den Fensternischen stand ein kleiner, niedriger Lehnstuhl von weißem, lackirtem Holz und ausgeschlagen mit hochrothem Atlas, und vor diesem ein Nähtisch von Ebenholz, mit Silber eingelegt. Sein oberer flacher Raum schien mit Wolfauf ausgefüllt zu sein; das war Nähtheile von den verschiedensten Farben, umgeben wie in einem Rahmen von Allem, was zum Nähapparat einer Dame gehört. Ueber das Ganze war eine angefangene Stickerei, einen kleinen Jungen mit einem Nishbogen vorstellend, ausgebreitet. Eine Nadel mit einem seidenen Faden steckte noch darin, als ob die Näherin soeben weggegangen wäre, und doch war da Niemand, der die Dame, welche daran gearbeitet, gekannt hatte, Niemand, der die Hand und die feinen weichen Finger, welche die Nadel zum legen Male eingefädelt und den halbfertigen Stuch angefangen, gesehen hatte.

In der Stube stand ein langer, ovaler Tisch, umgeben von zwölf Stühlen, und an der einen Wand war ein Büffet angebracht, auf dessen Borden Flaschen mit Wein und Liqueur standen, und in dessen Schiebladen Tischtücher und Servietten sich befanden, worin Könige mit Scepter und Krone, Schloffer mit hohen Thürmen und Schiffe mit vollen Segeln eingewebt waren. Duzend auf Duzend, bereit in Gebrauch genommen zu werden, hatten sie seit Menschengedenken hier gelegen; aber Niemand

Schluß des Landtags wohl erst in der ersten Woche des März möglich sein, und so wiederum ein längeres gleichzeitiges Tagen des Reichstages und des Landtages stattfinden wird. Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf über die Theilung der Provinz Preußen zugegangen. Gerüchte über ein angebliches Demissionsgesuch des Ministers des Innern in Folge von lebhaften Angriffen im Hause oder wegen einer Meinungsdivergenz mit Camphausen werden für unbegründet erklärt. Der Bundesrath hat den Antrag des Justizauschusses in Betreff des Gesetzentwurfes über den Sitz des Reichsgerichts (Berlin) angenommen. Die Konferenz in Berlin über die Eisenbahntarif-Reform schloß unter Annahme eines einheitlichen und einfachen Stüttertariifs beendigt. — Das Ordensfest wurde in diesem Jahre in der Beschränkung durch die Hoftrauer gefeiert und dabei das äußerst frische und gesunde Aussehen des Kaisers wahrgenommen. — In Baden werden die Einleitungen zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs im April getroffen.

In Oesterreich-Ungarn haben die von vornherein ausichtslosen Versuche der Bildung eines neuen ungarischen Ministeriums das Ministerium Tisza zurückgeführt. Es beginnen neue Verhandlungen über die Bankfrage, wahrscheinlich auf der Grundlage, daß der Generalrath ohne Bedingung der Nationalität von der Generalversammlung der Aktionäre gewählt werden soll. Bei abermaligem Scheitern der Verhandlungen würde die Demission beider Ministerien und Andrássy's zu erwarten sein. So lagge diese Dinge schweben, wird sich weiter über Oesterreich's Stellung zum Handelsvertrag, mit Deutschland, noch über seine Stellung zur orientalischen Frage etwas Sicheres sagen lassen. In Pesth herrscht eine sehr erregte Stimmung, wie sich auch bei dem frenetischen Empfang der aus Konstantinopel heimgekehrten ungarischen Studentendeputation kundgab. — Oesterreich beschickt die Pariser Weltausstellung; das Abgeordnetenhaus genehmigte dazu 600,000 fl. Dabei sei sogleich bemerkt, daß Deutschlands Verzicht auf Btheiligung an der Ausstellung unwiderrüflich ist; Schweden theilhaftig sich; in Betreff Dänemarks ist es noch zweifelhaft und von Seiten Rußlands unter den gegenwärtigen Umständen sehr unwahrscheinlich.

Die englische Thronrede und die nicht immer widerspruchsföhlen Erklärungen der Minister lassen als Grundzug der englischen Politik in der orientalischen Frage bei großem Mißtrauen gegen Rußlands Pläne erkennen: keine Btheiligung an Zwangsmaßregeln, wenigstens für jetzt nicht, keine Aufopferung für dieselbe,

kannte die lieben Hände, welche diese Schätze da niedergelegt hatten, Niemand kannte die Person, für welche sie bestimmt waren, und Niemand hatte die Freude gesehen oder die zärtlichen Worte und Wünsche gehört, die jedes Stück auf seinen Platz begleitet hatten.

In der Schlafstube stand ein ausgemachtes großes Himmelbett. Die vier Säulen von Ebenholz, welche den Himmel trugen, waren von weißen Gardinen umgeben, und auf diesem, der in eine Spitze auslief, ruhte eine Krone von vergoldeter Bronze. Auf dem Waschtisch standen Glasgeschirre mit vergoldeten Seifenkugeln, Nischböden, Pomadestüchen, Flaschen mit Schönheitswasser und Gläser mit Zahnpulver; aber Niemand kannte des Weibes Auge, welches sich beim Anblick dieser Sachen freuen sollte, und Niemand hatte das Gesicht gesehen, welches sich mit dem Noth der Unschuld färben sollte beim Betreten dieses Zimmers.

Alles von oben bis unten, vom Keller bis Boden war bereit zum Empfang der jungen Leute, welche in diesem Paradies wohnen sollten, deren Glück in dieser reichen Heimath blühen sollte; aber vierzig Mal hatte die Julisonne ihre ersten goldenen Strahlen auf die Blumen des Gartens gemorfen und in die leeren Stuben hineingeschaut, ohne Diejenigen zu treffen, welche da hätten wohnen sollen, und ohne von frischen, lebensfrohen Stimmen begrüßt zu werden.

Stunde auf Stunde, Tag auf Tag, Jahr auf Jahr hatte die Zeit, länger als ein Menschenalter, ihre gewaltigen Wogen über die kleine Stadt gerollt, eine ganze Generation war mit ihr verschwunden, Säuser

aber Wahrung der englischen Interessen, wenn diese etwa durch Vorrücken der Russen gegen Konstantinopel bedroht werden sollten. Das Ministerium wird von der Opposition bei den Debatten vielfach in die Enge getrieben werden, auf dessen Sturz ist es aber wohl nicht abzugeben, derselbe auch schwerlich zu erreichen. Wir möchten hier einen der Fälle erblicken, wo tabeln leichter ist als besser machen, und die Opposition würde bei Uebernahme der Verantwortlichkeit jedenfalls nicht auf Rosen gebettet sein.

Der französische General und Senator Chanzarnier ist gestorben und die Regierung bereitet ihm ein feierliches Leichenbegängnis. Im Senat wird das Gesetz wegen Abkündigung des Freizugsrechts von 1852 durchfallen. In der Deputiertenkammer wurde ein Gesetz über die Wiederbewaldung angenommen.

Durch Königl. Dekret wurde der spanische Senat aufgelöst und eine Neuwahl angeordnet. Martinez Campos meldet eine baldige Bewältigung des Aufstandes auf Cuba (?).

Der Papst hat das brasilianische Kaiserpaar empfangen.

Russland beabsichtigt eine bedeutende Verstärkung der Südarmerie, bei welcher man auch den Besuch des Kaisers erwartet, und sind auch bereits Verfügungen zur Mobilisirung weiterer Armeebezirke getroffen. Als Zeit für den Frühlingsübergang wird der 25. Febr. bezeichnet. Don Carlos von Bourbon, in Kischinew sehr auffällig militärisch honoriert, ist in Petersburg eingetroffen. — Die Verhandlungen mit Serbien scheinen guten Fortgang zu nehmen, in dessen fehlt es nicht an Aufstößen und verlangt auch Serbien territoriale Konzessionen. Letzteres ist noch mehr der Fall bei Montenegro, das auch sehr zweideutige Witterungen über den Ort für die Friedensverhandlungen macht. So möchte wohl auch in Betreff des Zustandekommens des Friedens mit Serbien und Montenegro, so sehr die Zeit drängt bei der Nähe des Ablaufs des Waffenstillstandes, Niemand eine Bürgschaft übernehmen, so wenig wie für die Wirksamkeit der osmanischen Verfassung, wenn auch die Wahlen zum Parlament und dessen Zusammentritt beschleunigt werden sollen. Gegen Ende dieses Monats tritt in Serbien die große Skupstina zusammen.

Baden.

Karlsruhe, 18. Febr. Herr Amtmann Köhrenbach, welcher zum Amtsvorstand in St. Blasien ernannt ist, verabschiedete sich am letzten Donnerstag vom Großh. Bezirksamt Karlsruhe, wo er als Polizeibeamter längere Zeit erfolgreich wirkte. Wir sehen den wackeren Mann, dessen leutseliges, gemüthvolles Wesen verbunden mit strengem Rechtsgefühl ihm die Achtung und Zuneigung der Herren Mitbeamten und Untergebenen in hohem Grade erworben hat, höchst ungern von hier scheiden, obwohl wir auch andererseits nicht unbillig können, ihm zu dem wohlverdienten Advocament aufrichtig Glück zu wünschen. Im täglichen Verkehr mit dem Publikum mußte insbesondere Herr Köhrenbach als geschäftsgewandter Vertreter der polizeilichen Autorität, wo es für die Allgemeinheit notwendig erschien, mit nachdrücklicher Strenge, doch stets unparteiisch einzuschreiten, aber auch ebenso gegen den Einzelnen Milde abwachen zu lassen, wo sie gesetzlich zulässig am Plage schien, wie er denn auch als schätzbare Mitglied vieler lokalen Kommissionen mit Rath und That im Interesse der Stadt Karlsruhe allenthalben bereitwillig zu wirken suchte. Dafür

waren in Schutz gerathen und neue entstanden, Alles hatte sich verändert, war gewechselt und anders geworden, nur in jenem Haus war es still verblieben, und nur vor seinen Thüren schien die Zeit still gestanden zu sein.

Eine alte Frau, die im Keller des Hauses wohnte, hatte die Aufsicht über dasselbe. Sie sollte Alles in Ordnung halten und dafür aufkommen, daß Motten und Mäuse nichts verzehrten; sie hatte aber zugleich den bestimmten Befehl, nicht den Platz eines einzigen Stücks Möbel noch einer Falte der schweren seidenen Gardinen, welche vor den Fenstern schattete, zu verändern.

Für Welchen dieses Haus bestimmt war, auf Wen es wartete, wußte sie nicht; den so, wie es war, hatte sie es vor 20 Jahren beim Tod der vorigen Haushälterin empfangen. Sie war von einem hochachtbaren Hofbeamten dazu angenommen, von welchem sie auch ihren Lohn und reichliche Mittel zu ihrem Unterhalt bezog, und welchen wir regelmäßig zweimal des Jahres in einem Hofwagen anfahren kommen sahen, um Alles nachzusehen.

Schweigend, wie das Haus, worin sie wohnte, war die alte Frau selbst, und nie sah ich sie in ein Gespräch mit den Nachbarn einlassen. Wie ein Drache bewachte sie ihren Schatz und Niemanden, weder Freund noch Verwandten, erlaubte sie, einen Blick in das Heiligthum zu werfen. Nur einmal, als ich ihr einen wesentlichen Dienst erzeigt hatte, indem ich ihren Ami aus den Krallen unserer großen Rabe befreit hatte, wurde sie so von Dankbarkeit hingerissen, daß sie mich bei der Hand faßte und

sind wir Herrn Amtsvorstand Köhrenbach Dank und Anerkennung schuldig. Ein herzlichliches Lebenswohl begleite ihn zu seinem neuen Wirkungskreise in St. Blasien mit dem Wunsche, es möge dasselbst seine fernere Thätigkeit eine ebenso ersprießliche sein und ebenso dankbar wie in Karlsruhe anerkannt werden.

Rasat, 18. Febr. Vor die nächste Schwurgerichtssitzung kommt, wie wir hören, auch Oberrentnehmer Bauer von hier; sein Kassamangel beläuft sich auf mehr denn 80,000 Mk.

Ausland.

Salzburg, 13. Febr. Zwischen Seckirchen und Salzburg wurde ein scheußlicher Raubmord verübt. Die Bäurin Marie Wendner und ihr vierjähriges Söhnchen wurden mit durchschnittenen Kehlen in der Wohnung aufgefunden. An Baarschaft fehlten 500 fl. und sämtliche Schmuckstücke. Die Ermordete war der Entbindung nahe. Der Bauer Wendner war nur wenige Stunden vom Hause abwesend; als er zurückkehrte, bot sich ihm der gräßliche Anblick.

In den vereinigten Staaten von Columbia wüthet noch immer der Bürgerkrieg. In der 20000 Einwohner zählenden Stadt Galt brach am 18. Dezember ein von den Konservativen organisirter Aufstand aus. Dieselben behaupteten die Stadt 6 Tage lang. Dann kehrte General Bara an der Spitze der liberalen Truppen zurück, nahm die Stadt wieder ein und gab sie einer sechsständigen Plünderung und Meuterei preis. Die Truppen ließen 2500 Personen, bewaffnete und wehrlose, über die Klünge springen. Häuser wurden geplündert und demolirt, Kirchen beraubt und geschändet, Magazine und Verkaufsläden erbrochen und geleert. Ausländer sitzen in vielen Fällen mit den Eingeborenen, und Mord, Raub und Brandstiftung waren etliche Tage in den Vorstädten wie auf den Plantagen in der Umgegend an der Tagesordnung und viele der besser gesinnten Liberalen verloren ihr Leben bei dem Veruche, ihre Mitbürger zu schützen.

Vermischte Nachrichten.

In der Olgabelfabrik in Stuttgart starb ein Knabe, welcher eine Kaffeebohne verschluckt hatte. Sie kam in die Luftröhre und von da in die Lunge. Der Knabe erstikte. Als der Arzt die Leiche seichte, fand er die Bohne in der Lunge.

Vor elf Jahren wurde in der Nähe von Bodenbach eines Morgens auf dem Geleise der Startseisenbahn die Leiche eines verstorbenen Mannes gefunden. Der Mann war in der Nacht von einem Personenzuge überfahren worden. Tags vorher hatte er in einem Gasthausgarten Regel geschoben, und dabei eine bedeutende Summe gewonnen. Bei der Leiche fand man jedoch kein Geld. Aber man wußte nicht, wie viel er gewonnen — von Hause hatte er nur eine geringe Summe mitgenommen — und so wurde auf das Fehlen des Geldes kein Gewicht gelegt. Vor einigen Tagen nun erkrankte in Hohenstadt, einer Station der Staatsseisenbahn, der Bahnwärter Sch. lebensgefährlich und verlor nach einem Priester. Diesem bekannte er, daß er vor elf Jahren den Wirth, welcher damals überfahren auf den Schienen gefunden wurde, ermordet habe. Er sei in jener Zeit dort Bahnwärter gewesen und war im Gasthause zugegen, als den Wirth das Glück beim Regelschieben begünstigte. Am Nachhauwege habe er ihm aufgelauert und ihn totschlagen. Die

von Zimmer zu Zimmer führte. Die halbe Stimme und ehrerbietige Miene, womit sie mir, was ich sah, erklärte, machte einen wunderbaren Eindruck auf mich, und von dem Tage an betrachtete ich das Haus mit noch größerem Interesse als sonst.

Eines Tages im Monat Mai, als meine Mutter und ich eben von einer Spaziertour zurückkehrten, sahen wir zu unserer Verwunderung, daß die großen Thüren des verschlossenen Hauses, wie wir es nannten, weit offen standen, so daß die Strahlen der sinkenden Sonne ungehindert in den Gartensaal hindrangen und die alten Mobilien vergoldeten, oder mit einem tausendfarbigen Licht von den zahllosen Glasperlen des großen Kronleuchters zurückgeworfen wurden.

Die alte Frau eilte geschäftig von Stuhl zu Stuhl, mit einem Wischtuch in der Hand, vergeblich eine Stelle suchend, wo ein Stäubchen noch zu finden wäre; ab und zu warf sie einen Blick aus der Thür längs der breiten Landstraße, welche, eingefaßt vom dunkeln Wald, sich wie ein schmaler gelber Streifen in die Ferne verlor. Mehrmals war sie so hin und her gelaufen, als sie endlich stehen blieb und, indem sie mit der Hand die Augen schüttelte, aufmerksam längs dem Wege stierte. Darauf steckte sie mit einer schnellen Bewegung das Wischtuch in die Tasche, glättete ihre Schürze, zog die weißen, getüchelten Mützenstreifen etwas hervor und wuschte sich den Mund mit ihrem Taschentuch, indem ihr Gesicht einen immer mehr gespannten Ausdruck annahm.

(Fortsetzung folgt.)

Leiche habe er auf den Bahnkörper gelegt, wo derselbe bald darauf überfahren wurde. Einige Stunden nach diesem Verbrechen starb der Mörder.

Auf einem großen Spaziergange gerieth der Pfarrer Meier aus Seubersdorf bei Erlangen Nachts in einen halbausegetrockneten Böhmer, konnte sich aus dem Schlamm nicht herausarbeiten und erstikte. — In Weinzierl in Oberösterreich hat ein junger Bauer Grasser seinen Vater erschossen, um ihn an der Eingebung einer zweiten Ehe zu verhindern. Der Alte ließ sich noch auf dem Sterb-bette mit seiner Braut trauen, der Sohn ist in Haft. — In Böhmen ist ein Bauer, um einem Kreuzer Brückengeld zu sparen, in die Elbe gesprungen und an's Ufer geschwommen. Das Bad war aber so kalt, daß er sich daheim sofort in's Bett legen mußte, er bekam eine Lungenentzündung und starb.

Zum Abraupen der Bäume düfte nunmehr die geeignete Zeit gekommen sein. Bei der großen Menge von Raupennestern an den Bäumen und dem milden Winter würden wir wiederum dem Erscheinen einer enormen, jede Obsternte in Frage stellenden Menge von Raupen entgegensehen müssen, wenn nicht das Abraupen überall sorgfältig vorgenommen wird.

Die alte Erfahrung, daß ein über oder unter andere Bettbedeckungen gelegtes Papierblatt ebensoviel zur Erwärmung des Zubehörs beiträgt, wie eine gewöhnliche Bettdecke, ist von einem Herrn Loder durch ein Patent auf Papierbettdecken nutzbar gemacht worden. Um der Luft den Durchgang nicht ganz abzuperrern, also Ventilation zu ermöglichen, sind in diesen Papierdecken, in Abständen von je 4 Zoll, Löcher ausgestochen. Sie werden sich da sie rein, billig und stets fertig sind, als eine Wohlthat für die ärmere Klasse erweisen und auch in Spitälern zur Geltung kommen. Herr Loder hat bereits 2 oder 3 Lieferungen für Spitäler erhalten und er rechnet darauf, daß sie ihrer Reinlichkeit und Bequemlichkeit wegen in Schulen und Familien Eingang finden. In heißen Ländern, wo gewöhnliche Bettdecken vielfach Insekten zum Aufenthalt dienen, werden papierene besonders willkommen sein, da sie eben so leicht wie zweckmäßig sind. Papierdecken von 48 Zoll Länge auf 22 Zoll Breite kosten 4 Pence (33 Pfennig), größere 5 und 6 Pence das Stück.

(Wahlkuriosum.) In Hainholz bei Hannover erschien an der Wahlurne die Ehefrau des Viehhändlers G., um für ihren Frank darniederliegenden Satten den Wahlzettel abzugeben. Als ihr bedeutet ward, daß den Frauen das Wahlrecht nicht zustehe, verließ sie sehr entrüstet das Lokal, um kurz vor Schluß des Wahllokals in Männerkleidung wiederzukehren. Leider war der Wahlkommissar ungalant genug, auch in diesem Kostüme die Dame zurückzuweisen.

(Bescheidene Grundzüge.) „Hör, Anna, ich werde nie einen Mann heirathen, der mich nicht liebt.“ — „Und ich,“ erwiderte Anna, „werde nie einen Mann lieben, der mich nicht heirathet.“

„Was sollen unsere Töchter lernen?“

Auf diese Frage antwortet ein Bürgermann in den „Chemnitzer Nachrichten“: „Gebt ihnen eine ordentliche Schulbildung. Lehrt sie ein nahrhaftes Essen kochen. Lehrt sie waschen, bügeln,

Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, ihre eigenen Kleider machen und ein ordentliches Hemd. Lehrt sie Brod backen und daß eine gute Küche viel an der Apotheke spart. Lehrt ihnen, daß eine Mark hundert Pfennige werth ist und daß nur Derjenige spart, der weniger ausgibt, als er einnimmt und daß Alle, die mehr ausgeben, verarmen mühen. Lehrt ihnen, daß ein bezahltes Kartunkleid besser kleidet, als ein seidenes, wenn man Schulden hat. Lehrt ihnen, daß ein rundes, volles Gesicht mehr werth ist, als fünfzig schwindhüchtige Schönheiten. Lehrt sie gute starke Schuhe tragen. Lehrt sie Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung auch stimmt. Lehrt ihnen, daß sie Gottes Ebenbild mit starkem Schnüren bloß verderben können. Lehrt ihnen einfachen, gefunden Menschenverstand, Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Lehrt ihnen, daß ein rechtschaffener Handwerker in Hemdsärmeln und der Schürze, selbst ohne einen Pfennig Vermögen, mehr werth ist, als ein Duzend reichgekleideter und vornehmer Tagelöhne. Lehrt ihnen Gartenarbeit und die Freuden der freien Natur. Lehrt ihnen, wenn Ihr Geld dazu habt, auch Musik, Malerei und allerlei Künste, bedenkt aber immer, daß es nur Neben Sachen sind. Lehrt ihnen, daß Spaziergänge besser sind, als Spazierfahrten und daß die milden Blumen gar schön sind für Den, der sie aufmerksam betrachtet. Lehrt sie allen bloßen Schein verachten und daß, wenn man Nein oder Ja sagt, man es auch wirklich so meinen soll. Lehrt ihnen, daß das Glück in der Ehe weder von dem äußern Anstand noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Charakter. Habt Ihr ihnen das beigebracht und sie haben's verstanden, dann laßt sie, wenn die Zeit gekommen ist, getroßt heirathen: sie werden ihren Weg dann allein finden.“

Literarisches.

Muredin Aga, — ein Reformist, wie es scheint, der die abendländische Cultur kennen und schätzen gelernt und sich ganz gekümmert in der deutschen Sprache auszudrücken versteht, — beginnt in der letzten Nummer (6) der illustrierten Frauen-Zeitung eine Reihe von Artikeln über das Volks- und Familienleben der Metropole am goldenen Horn, wovon der erste uns in das Haus und — den Harem eines türkischen Beamten zu einem Morgenbesuche einführt. Wir werden also auch mit Männern und Verhältnissen bekannt gemacht, die der Orientale nicht nur den „Frauen“, sondern selbst seinen Landes- und Glaubensgenossen gegenüber als heilig und unverletzlich hinstellt; die Kenntnis dieses Schleiern bietet somit sehr viel des Interessanten und Neuen, um so mehr als eine derartig wahrheitsgetreue Schilderung die über so manches Dürftige verbreiteten falschen Anschauungen vielfach berichtigen dürfte. — Ein gleiches Interesse bietet der übrige Inhalt der Nummer: ein Bild des berühmten Schwab Achsenbach; eine Biographie der jüngst verstorbenen englischen Schriftstellerin Harriet Martineau; eine weitere Folge von Jakob Falk's Aufsätzen über die Geschichte der ehen Seiten u. s. w. u. s. w. — Bei dem jetzigen bewegten Gesellschaftsleben sind die zahlreichen neuen Ball- und Gesellschafts-Zeitungen aus der vorübergehenden Moden-Nummer (5) desselben Blattes ein Zeichen, daß die Redaction den Anforderungen der Saison anzuhaltend Rechnung zu tragen weiß. Eleganz und Geschmack ohne übertriebenen Luxus sind dabei nicht der geringste Vorzug des Dargestellten.

Goldkurs vom 16. Februar.

Pistolen	—	Holl. 10 fl. Stücke	16 65
20-Franken-St.	16 24—28	Engl. Sovereigns	20 35—40
Dukaten	9 60—65	Russ. Imperiales	16 75—80
ditto al marco	9 64—69	Dollars in Gold	4 16—19

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Holz-Versteigerung.

dem Domänenwald Steck- und Wiedenwald, die nachstehenden Hölzer mit einer Zahlungsfrist bis 1. Oktober d. J. öffentlich versteigert.

280 Ster buchenes, 36 Ster gemischtes Scheitholz, 46 Ster eichenes Kieferholz, (: 1½ Mtr. lang :) 64 Ster buchenes, 60 Ster gemischtes Prügelholz, 3700 Stück buchene und gemischte Weissen, 22 Stamm tannenes Bau- und Nutzholz, und 13 Stück tannene Säglöge.

Zusammentritt früh 9 Uhr bei der Sägmühle im Niederthal. Emmendingen den 19. Februar 1877. Gr. Bezirksforstei. Fischer.

Fabrik-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt Freitag den 23. Februar 1877 Vormittags 10 Uhr vor dem Rathhaus dahier zur Steigerung bringen:

- 2 eiserne Eggen,
- 2 hölzerne Eggen,
- 2 Pflüge,
- 1 2 Spänner-Leiterwagen,
- 1 4 Spänner-Rohlenwagen,
- 2 Pferdegeschirre,
- 2 silberplatt. Chaisen-Geschirre,
- 4 Pferdebedecken,
- Sperr- und Spannketten.

1 einschläferiges Bett sammt Bettstatt, 1 zweischläferiges Emmendingen, den 12. Februar 1877. Ernst Schreiber.

Rechnungen

liefert schön und billig H. Döllers Buchdruckerei.

Ein Regenschirm

ist stehen geblieben bei Apotheker Ludwig.

Zu verkaufen

ca. 25 Centner Dehnd. Näheres bei Weinbändler Wenzler.

Levarkuchen

frisch und gut sind angekommen und werden abgegeben bei G. Burkhart.

Frisch gewässerte Stadtsche

empfehl Kaufmann Rist.

Malz-Schnaps

ist zu haben bei Weinbändler Wenzler

Traueranzeige.
 Freunden und Bekannten geben wir Nachricht von dem heute früh erfolgten raschen Hinscheiden unseres sechs-jährigen Sohnes
Friedrich Wilhelm
 und bitten um stille Theilnahme.
 Denzlingen, 17. Februar 1877.
 Meyer, Pfarrer.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Väter Jakob Martin Burtz sammtverbindlichen Eheleuten in Eichtetten

Mittwoch den 14. März 1877. Nachmittags 2 Uhr
 im Rathhause in Eichtetten nachstehende Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

- I. Ehemännliche:
1. Ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf, Trotte, Garten und allen übrigen Zugehörden, unten im Ort Eichtetten, neben Joh. Georg Meier, Blechner, und Chr. Danzeisen, geschätzt . . . 4457 M.
 - II. Ehegemeinschaftliche:
 2. 6 Ar 57 Meter Acker und Neben auf der Burg, neben Kaspar Trautwein Wittwe und Anna Kath. Enderlin, geschätzt . . . 480 M.
 3. 6 Ar 75 Meter Neben auf Halen, neben Georg Jakob Böslin und Anstößer, geschätzt . . . 480 M.
 4. 5 Ar 13 Meter Acker und Neben auf dem Wannenberg, neben Christian Hößlin und Wilh. Wiedemann, geschätzt . . . 360 M.
 5. 2 Ar 61 Meter Neben im Hundseichen, neben Ludwig Bär und Jak. Schöpferer, geschätzt . . . 240 M.
 6. 7 Ar 65 Meter Neben im Buttenfülle, neben Wilhelm Wiedemann und Ludwig Precht, geschätzt . . . 685 M.

Eichtetten, den 14. Feb. 1877.
 Großh. Notar.
 Münzer.

Hofguts-Verpachtung.
 Nr. 32. Die Gemeinde Malterdingen verpachtet auf Montag, den 26. Februar, d. J., Nachmittags 1 Uhr im Kronenwirthshaus dahier, den ihr zugehörigen **Schlüpfingerhof** (sogenannter Guthof) auf 9 weitere Jahre von Martini 1877 bis dahin 1886, bestehend in einem geräumigen Wohnhaus, mit großer Scheuer, Stallungen, Schopf etc. nebst 23 Hektar 44 Ar Acker und Wiesen, wozu Pachtliebhaber einladet.
 Malterdingen, den 16. Februar 1877.
 Wickersheim, Bürgermstr.

1. Januar	Wichtig für jeden Patrioten.	1877.
Preis: nur 1 Mark.	Soeben erschien: Siebenzig Dienstjahre Seiner Majestät des Kaisers und Königs WILHELM, Allerhöchsten Kriegsherrn der Deutschen Armee und Marine. Mit einem photographischen Portrait Seiner Majestät des Kaisers und Königs. 40 Seiten. 8°. Preis nur 1 Mk.	Preis: nur 1 Mark.
	1. Januar	

A. Dölter's Buchdruckerei
 in **Emmendingen,**
 ausgestattet mit den neuesten und geschmackvollsten **Schriften und Verzierungen,**
 empfiehlt sich zur **Anfertigung von Druckarbeiten**
 aller Art, insbesondere gewerblicher und kaufmännischer **Formulare:**
Circulaire, Wechsel, Rechnungen, Facturen, Quittungen etc.;
Preis-Courante; Tabellen;
 Wein- und Speise-Karten; Anschlagzettel;
Empfehlungs-, Adress- und Visiten-Karten;
 Trauer-Briefe etc.

Höchst wichtig für Bruchleidende!
 Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für 6 Mk. bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Exped. d. Bl. kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen Hundert Zeugnissen bezogen werden.
Krüft-Alt Herr,
 Brucharzt in Gais, St. Appenzell (Schweiz).

Anzeige.
 Wegen Verlegung des Geschäfts verkaufe ich:
Blaudruck, ganz neue Dessins, die alte Elle 30 Pf. an. Feine Kattune, alle mögliche neue Dessins, 30 Pf. an Kleiderstoffe, wollen, von 35 Pf. an.
 Ebenso bringe ich mein Lager in fertigen Kleidern, Hemden, Blousen, Buglins, Vettbarhent, fertigen Betten und allen Sorten Bettfedern, in freundliche Erinnerung.
S. B. Weil, Oberstadt,
 neben der Brauerei Kiesel.

Dr. Pattison's Gichtwatte
 lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
 aller Art, als: Gehirns-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Leidenweh.
 In Packeten zu 1/2 — und halben zu 1/2 — 60 S bei **C. F. Witt.**

Anzeige.
 Seit ersten dieses Monats betreibe ich die käuflich von mir erworbene **Wirtschaft zum Löwen** dahier selbst, was ich hiermit ergebenst anzeige.
 Nimbung, den 15. Februar 1877.
Job. Gg. Sobieler, z. Löwen.

Emmendinger Fruchtmarkt.
 Den 16. Februar 1877.

Fruchtpreis.	M Pfd		M Pfd	
	12 50	12 25	12	—
Waizen	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	9	—
Woggen	—	—	—	—
Mischelfrucht	—	—	8 75	—
Gersten	—	—	9	—
Haber	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	8 50	—
			Pfd	M Pfd
Schwarzbrod	—	—	4	— 50
Butter	—	—	1	— 124
Schmalz	—	—	1	— 60
Schmalz	—	—	1	— 54
20 Liter Kartoffeln	—	—	—	— 120

Bestellungen auf den „Hochberger Bote“ für den Monat **März** werden bei allen Postanstalten sowie im Kontor angenommen.
Die Expedition.

Politische Wochenübersicht.
 Der Bundesrath des deutschen Reichs hat Vorlagen über das Budget des Reichslandes, dem Reichshaushalt-Gesetz und die Petition des Stadtraths und der Stadtverordneten Leipzigs, den Sitz des künftigen obersten Reichsgerichts betr., den entsprechenden Ausschüssen überwiesen. — Der preussische Landtag setzte seine Sitzberathungen fort, wobei das Centrum wieder jeden Anlaß ergriff die Politik der Regierung als eine verfehlte darzustellen. Namentlich die zweite Lesung des Kultusgesetzes wurde in dieser Richtung ausgenützt; Kultusminister Falk aber stand seinen Mann und erklärte mit Festigkeit, daß er die dem Centrum aufstößigen Gesetze ausführen werde, so lange er seiner Posten innehabe.
 In Oesterreich-Ungarn quält man sich immer noch mit dem inneren Ausgleich ab. Tisza bleibt wieder an der Spitze der ungarischen Regierung, da es den vom König Franz Joseph mit der Bildung eines neuen Kabinetts betrauten konservativen ungar. Cavalieren nicht gelungen ist, ihrem Auftrage gerecht zu werden. Nun unterhandelt Tisza wieder mit Auersperg in Wien. Der Ausgleich in der Bankfrage soll, was die finanzielle Seite betrifft, gelungen sein. Nur die politische Seite bietet, heißt es, noch Schwierigkeiten. Im österreichischen Abgeordnetenhaus zeigt sich nicht die geringste Lust zu Conzessionen; daher wünscht das Ministerium Auersperg Konferenzen mit Vertrauensmännern der Volksvertretung. Dieselben werden nächste Woche zusammentreten. Das Plenum des österreichischen Abgeordnetenhauses hat die Mittel für die Vetheiligung Oesterreichs an der Pariser Weltausstellung genehmigt.
 In Frankreich ist in der letzten Zeit wieder viel von einer Ministerkrise die Rede gewesen. Es ist ganz unverkennbar, daß zwischen dem Conseil-Präsidenten Jules Simon und dem Minister des Aeußeren, Herzog von Decazes, beträchtliche Meinungsverschiedenheiten obwalten, welche früher oder später zum Sturz des Einen oder Andern führen müssen. Der Herzog spielt ein vorwiegend Spiel. Er hat es gegen die Intentionen Simons darauf abgesehen die Wege des Fürsten Bismarcks zu durch-

kreuzen und Deutschland zu isoliren. Erfreulicher Weise hat die französische auswärtige Politik bisher ohne jeden Erfolg gearbeitet.
 Kaum zusammengetreten ist auch das englische Parlament mitten erinnen in der Untersuchung und Beleuchtung von Einzelheiten oder Ereignissen, die mit der orientalischen Frage im Zusammenhang stehen. Gladstone betonte dabei wieder die alte Theorie Palmerston's, daß nämlich die Garantieverträge nur das Recht gewähren, nicht die Pflicht auferlegen, zu interveniren. Die Regierung erklärte durch den Kanzler der Schatzkammer, Northcote, daß sie einer parlamentarischen Entscheidung nicht aus dem Wege gehe, während ein anderes Mitglied des Cabinets, der Staatssekretär Harby, verweigerte, irgend welche Verpflichtungen betreffs der Zukunft einzugehen. Der hierauf bis Ende nächster Woche vertagten Debatte sehen die Whigs nicht gerade hoffnungserfüllt entgegen.
 Gleichwie Frankreich dem Nothstand der Lyoner Seidenindustrie mit direkter Staatshilfe entgegenkommt, so hat die der Linken angehörende Mehrheit des Finanzausschusses im dänischen Folkething beschlossen, die Vertheilung einer Million Kronen an die Gemeinden zu beantragen, um mit diesen Mitteln dem aus der Arbeitslosigkeit herrührenden Nothstande zu begegnen.
 Die spanische Regierung hat vom General Martinez Campos die Mittheilung empfangen, daß er den Aufstand in Cuba bis zum Mai vollkommen überwältigt haben werde und daß er alsdann nach Spanien zurückzukehren beabsichtige.
 Die serbisch-montenegrinisch-türkischen Friedensverhandlungen scheinen im besten Gange zu sein, da die Pforte ihre Forderungen wesentlich gemildert hat. Staatsrath Ghititz ist definitiv zum Bevollmächtigten Serbiens für die Verhandlungen in Konstantinopel ernannt worden und auch der Fürst von Montenegro hat seinen Widerspruch gegen den Vorschlag in Konstantinopel über den Frieden zu unterhandeln, fallen lassen und erklärt, er werde sofort Delegationen nach Konstantinopel entsenden. — Aus Rußland kommen wieder sehr kriegerisch lautende Nachrichten und allgemein bricht sich die Ansicht Bahn, daß die Entscheidung herannahet. Die Thätigkeit der russischen Diplomatie ist zur Stunde darauf gerichtet, die Antworten der Kabinete auf das Warschauer Rundschreiben zu beschleunigen. Die Antwort Europas auf die russische Frage: was nun zu thun? ist nicht zu erhalten. Sie wird mündlich oder schriftlich, in verschiedener Form, aber dem

Das verschlossene Haus.
 Von Theodor Dobl.
 (Fortsetzung.)
 Unwillkürlich waren unsere Blicke der Richtung der Thür gefolgt, und wir sahen jetzt eine mit vier Postpferden bespannte Equipage schnell gegen uns herankommen. Der Postillon blies eine lustige Melodie auf seinem Horn, indem er mitunter mit der Peitsche knallte, was vom Echo wiederholt wurde. Bald danach hiel der Wagen still vor dem Hause, worauf ein ällicher Diener, welcher hinten auf saß, langsam absieg und den Schlag öffnete. Ein hoher alter Mann mit kreideweissen Haaren stieg jetzt aus. Er war angezogen mit einem langen blauen Rock, auf dessen linker Brust ein Stern glänzte, ungarischen Stiefeln mit goldenen Sporen, engen Beinleibern und trug auf dem Kopf einen hohen Hut mit breitem Krepf. Mit langsamen, ich könnte beinahe sagen, feierlichen Schritten ging er durch die Thür und längs dem Gang. Bei der Treppe, auf deren unterer Stufe die alte Frau stand, blieb er einen Augenblick stehen, und indem er seinen Hut tief abnahm und sich vor ihr verbeugte, sagte er einige Worte, welche sicherlich sehr angenehm in ihren Ohren klangen, denn sie verbeugte sich mehrmals und lächelte mit dem ganzen Gesicht. Danach ging er die Treppe hinauf, und indem er in die Stube hineintrat, zog er beide Thüren hinter sich zu. Die Haushälterin, welche im Begriff stand, ihm zu folgen, wurde vom Diener aufgehalten, welcher seine eine Hand auf ihren Arm legte

und mit der andern eine abwehrende Bewegung machte, worauf sie Beide rings um das Haus und durch die Kellerthür hineingingen.
 „Das war gewiß ein sehr vornehmer Mann“, sagte meine Mutter, indem wir in Gedanken verfunken über Das, was wir gesehen hatten, unseren Weg fortsetzten.
 Acht Tage nach der Ankunft des fremden Herrn, an einem Sonntag Vormittag, kam sein Diener auf unser Haus zugezogen. Er war in größter Galta. Der dreieckige Hut war mit rothem scheinendem Plüsch eingefaßt, sein drappfarbiger Rock, mit den langen Schößen war mit breiten, blauen seidnen Ligen eingefaßt, mit schmalen silbernen Tressen besetzt; dabei trug er eine lange, rothe seidene Weste, schwarze sammete Kniehosen, weiße seidene Strümpfe, und Schuhe mit großen glänzenden Schallan.
 Obgleich ich damals ein großer erwachsener Mensch war, der bald Student sein sollte, muß ich doch aufrichtig gestehen, daß ich bei dieser Pracht ganz befangen und blöde wurde, als ich ihn durch unsere Straßenthür eintreten sah; ich war ganz verlegen und schüchtern, ob ich ihn bitten sollte, einzutreten und Platz zu nehmen, oder ihn auf der Diele lassen sollte. Zum Glück half die Ankunft meiner Mutter mir aus der Schwierigkeit.
 „Habe ich die Ehre, mit Frau von D. zu sprechen?“ fragte er, indem er sich an sie wandte. Auf die bejahende Antwort meiner Mutter fuhr er fort:
 „Mein Herr, Se. Excellenz der Oberkammerjunker Graf Helmstern, läßt der gnädigen Frau sein ehersuchvolles Kompliment vermelden mit der Bitte um Erlaubniß, Ihre Gnaden seine Aufwartung machen zu